

Zivilschutzorganisation Münsingen leistet Berghilfe in Eischoll (VS)

Vom 14.-28. Juni 2002 absolvierten rund 90 Mann der Zivilschutzorganisation (ZSO) Münsingen ihren Wiederholungskurs in der Walliser Gemeinde Eischoll.



Eischoll, eine flächenmässig grosse Berggemeinde mit 500 Einwohnern, liegt auf einer Höhe von 1220 m ü.M. am linken Rohnufer auf einer Bergterrasse. Die Abwanderung der jüngeren Generation bringt eine zunehmende Ueberalterung mit sich. Viele zumeist durch die Unwetter vom Oktober 2000 hervorgerufenen Schäden an Wegen und Strassen sowie Sanierungen von Plätzen und Gebäuden sind für die Gemeinde finanziell nur sehr schwer, wenn überhaupt, zu bewältigen. Auch dringend nötige Projekte im Tourismusbereich, welcher eine wichtige Einnahmequelle der Gemeinde darstellt, können auf Grund der finanziellen Situation nicht realisiert werden.

Josef Heinrich Amacker, ein gebürtiger Eischler, wohnhaft in Münsingen, bildete als Instruktor beim Bundesamt für Zivilschutz in Schwarzenburg unter anderem auch das Kader der ZSO Münsingen aus. Durch diesen Kontakt entstand Anfang des Jahres 2001 das Projekt des Zivilschutzeinsatzes. Für die ZSO Münsingen ergab sich die Gelegenheit, das gesamte Material des Rettungsdienstes im praktischen Einsatz zu erproben.

Im Herbst 2001 wurden bei einer ersten Begehung mit den Verantwortlichen der Gemeinde und des Verkehrsvereins Eischoll und der Leitung der ZSO Münsingen die Hauptprojekte festgelegt, welche während des Winters 2001/2002 von verschiedenen Zivilschutzspezialisten ausgearbeitet wurden.

Am 14. Juni 2002 wurden rund 3 Tonnen Zivilschutzmaterial mit Zivilschutz- und Armeefahrzeugen von Münsingen nach Eischoll verschoben und an den Arbeitsplätzen bereitgestellt. Während der folgenden 2 Wochen standen mehr als 90 Zivilschützer, aufgeteilt in je 50 Mann pro Woche, in Eischoll im Einsatz. Zehn Kaderleute leisteten beide Wochen Dienst. Die Zivilschutzcrew wurde von Gunnar Huber, Chef ZSO und dessen Stellvertreter Markus Finger sowie dem technischen Leiter, Rolf Beer, gezielt und effizient eingesetzt. Auch sechs Zivilschützer aus Eischoll nahmen am Einsatz teil. Der Eischler Gemeinderat Jules Elsig war für die Koordination vor Ort zuständig.



Im Einsatz standen nebst Gross- und Kleinbaggern auch ein Helikopter für den Holztransport in das schwer zugängliche Einsatzgebiet.

Die ausgeführten Arbeiten konnten vielfältiger nicht sein. Sie stellten einen wesentlichen Beitrag zur Wiederherstellung der Infrastruktur dar; eine Tatsache die dem Dorf sicher auch als Ferienort zugute kommen wird.

Sanierungen im Dorfzentrum

Die vom Wasser unterspülte und abgesunkene Pflasterung des Dorfplatzes wurde fachgerecht wieder in Stand gestellt. Ein nahegelegener Spycher wurde neu unterstellt und mit den traditionellen Mäuseplatten unterstellt. Ebenfalls im Dorfzentrum wurde ein fast 300jähriger Stadel mit einem neuen Fundament und einer neuen Unterstüzung versehen. Hier war äusserste Präzisionsarbeit gefordert, musste doch der ganze Stadel von seiner ursprünglichen Unterlage abgehoben und auf das neue Fundament versetzt werden. Im weiteren wurde die Natursteinmauer des Pfarrgartens wieder in ihren ursprünglichen Zustand versetzt. Auch hier war präzises Handwerk gefragt.

Hangsicherung

Ein grosser Teil der Arbeiten in der ersten Woche galt der Hangsicherung der Forststrasse "Ifil", einer Forststrasse, welche Jahr für Jahr durch Hangrutschge unpassierbar wurde. Das bergseitige Rutschgebiet wurde entwässert, ausgebaggert und mit Drainagen und Sickerleitungen versehen. Mit mehr als 300 Laufmetern Baumstämmen (rund 20 Kubikmetern Holz) wurde der Hang unter Einbezug eines grossen Baggers im Kastenbausystem gesichert. Ebenso wurde der Weg in diesem Bereich neu befestigt.



Der für die Gemeinde und den Verkehrsverein Eischoll sehr wichtige Suonwanderweg von der "Breitmatte" bis in die "Habere" wurde auf einer Strecke von rund 3 Km ausgebaut. Es wurden vier Holzbrücken und mehrere Treppen erstellt. Im weiteren wurde ein Verbindungsweg saniert verbunden mit dem Bau von zwei weiteren Holzbrücken.

Sanierung einer Suone (Wasserleitung)

Als letzte Arbeit stand die Säuberung einer rund 2 Km langen Wasserleitung von der "Breitmatte" bis hinauf auf rund 1800m ü.M. zu deren Wasserfassung auf dem Programm. Schon die weiten Anmarschwege von bis zu einer Stunde waren für die Mannschaft, welche das gesamte Arbeitsmaterial tragen musste, eine harte Belastung.

Positive Schlussbilanz - wertvolle Kontakte

Insgesamt leistete die ZSO Münsingen eine Arbeit von fast 5000 Mannstunden. Eine Leistung die von den Verantwortlichen der Gemeinde Eischoll auf höchste Anerkennung stiess. Jules Elsig bezeichnete die ausgeführten Arbeiten als wertvolles Geschenk. Gleicher Meinung ist auch Andreas Amacker, Präsident von Eischoll Tourismus: "Die Arbeiten sind für uns unbezahlbar und stellen für den Ferienort eine wesentliche Verbesserung der touristischen Infrastruktur dar".



"Ich möchte an dieser Stelle allen meinen Zivilschutzkameraden, dem Kader wie auch der gesamten Mannschaft, insbesondere auch der Küchenequipe unter der Leitung von Bernard Wittmann herzlich danken. Ihr habt es möglich gemacht, dass unser Einsatz so gut gelungen ist und die gesteckten Ziele bei weitem übertroffen wurden. Mein Dank geht auch an die Behörden von Eischoll für die überaus freundliche Aufnahme und die sehr gute Zusammenarbeit."

Gunnar Huber, Chef ZSO Münsingen

Durch diesen Einsatz wurden auch viele persönliche Kontakte zwischen den Einsatzkräften und der einheimischen Bevölkerung geschlossen, welche sicher auch in Zukunft noch gepflegt werden. Dass die Kontakte zwischen Münsingen und Eischoll bestehen bleiben und die ZSO Münsingen wohl nicht zum letzten Mal dort im Einsatz stand zeigt, dass auf Einladung der Behörden von Eischoll eine Delegation von fünf Gemeinderäten aus Münsingen die Gemeinde Eischoll während des Einsatzes besuchten. Erich Feller sicherte dabei der Gemeinde Eischoll auch in Zukunft eine Zusammenarbeit im Bereich des Zivilschutzes zu.



Herzlichen Dank

Auf Einladung des Gemeinderates Eischoll und der ZSO Münsingen besuchte ich mit einer 5-köpfigen Gemeinderatsdelegation die Münsinger Zivilschutzpflichtigen in der ersten Einsatzwoche. Die Besichtigung der Einsatzplätze und die mit den Behördenmitgliedern geführten Gespräche hinterliessen bei mir einen gewaltigen Eindruck.

Es wurde anspruchsvollste Arbeit geleistet. Von den Zivilschutzpflichtigen wurde viel abverlangt, und dies bei hohen Temperaturen. Die Gesichter der Helfer waren jedoch nicht nur geprägt von Schweisstropfen, sondern strahlten ebenso Begeisterung und Befriedigung aus.



Dank bestausgebildeter und -ausgerüsteter Zivilschutzleute und aufgrund der guten Organisation und ihrer Strukturen war es möglich, rasch und effizient mit der Situation in Eischoll umzugehen.

Darüber hinaus erwies sich die Zusammenarbeit zwischen den Verantwortlichen beider Gemeinden als äusserst gut. Es bestand zwischen den Zivilschutzpflichtigen und den Behörden eine ausgezeichnete Gesprächsbasis, wie man sie sich bei einem derartigen Grosseinsatz nur wünschen kann.

Ich möchte unseren Zivilschutzleuten für ihre verdienstvolle Arbeit ganz herzlich danken. Ich bin stolz auf euch.



Ebenso bedanke ich mich bei der Behörde von Eischoll für die gute Zusammenarbeit und den freundlichen Empfang anlässlich des Gemeinderatsbesuches sowie bei der Bevölkerung für die gute Aufnahme unserer Zivilschutzleute.

Erich Feller, Gemeindepräsident